



ALUMNI NEWSLETTER

Industriewälder - Neuer Wald auf alten Flächen Formen postindustrieller Stadtnatur im Ruhrgebiet Ein neues integratives Forschungsfeld der Bochumer Geographen

Industriewald ist eine Form postindustrielle Natur, die sich spontan durch natürliche Sukzession auf den Brachen ehemaliger Industrieanlagen und Zechen entwickelt hat. Diese Veränderung des ökologischen Gefüges sowie die Wahrnehmung und Aneignung dieser Flächen durch die Bevölkerung stehen im Mittelpunkt eines neuen integrativen Forschungsprojektes des Geographischen Institutes. Bedingt durch den Strukturwandel werden seit den 1970er Jahren industrielle Anlagen im Ruhrgebiet stillgelegt. Zurück bleiben Brachflächen, die aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte oftmals inmitten dicht bebauter innenstadtnaher Quartiere liegen, die durch hohe Verkehrsbelastung und die damit einhergehende Lärmbelastung und Luftverschmutzung sowie durch ein massives Frei- und Grünflächendefizit geprägt sind. Viele Brachen, die aus einer Vielzahl von Gründen (z. B. fehlende Investoren oder öffentliche Mittel) auf absehbare Zeit nicht ökonomisch in Wert gesetzt werden können, bieten als neue Form von Stadtnatur (Industriewälder) Chancen für eine (Zwischen)Nutzung.

Von den verschiedenen Fachrichtungen des Geographischen Institutes wird diese Industrienatur in einem innovativen Ansatz analysiert: Die ForscherInnen der Humangeographie analysieren auf kleinräumiger Ebene die Wahrnehmung, Nutzung und Aneignung der Industriewälder durch die Bevölkerung der angrenzenden Quartiere sowie Perspektiven möglicher zukünftiger Entwicklungen. Die Landschaftsökologen setzen sich mit den Pflanzengesellschaften auseinander. Die Geschichte der Industriewaldflächen im Ruhrgebiet sowie Zukunftsszenarien dieser Flächen werden in Visualisierungsprojekten vom Fachbereich Geomatik dargestellt. Die Didaktik begleitet u. a. Ganztagschulen bei der praktischen Nutzung des Industriewalds für den Unterricht.

Angesichts der Quantität der Brachflächen und der geringen ökonomischen Möglichkeiten zu ihrer Umnutzung sowie der steigenden Wichtigkeit der Wohnumfeldqualität in schrumpfenden Regionen gewinnen solche Zwischennutzungen und die wissenschaftliche Begleitung des Umnutzungsprozesses zunehmend an Bedeutung. (gp)



Foto: AG Industriewald

Wald und Wiese - eine sinnvolle Zwischennutzung für eine industrielle Brachfläche?

Außerdem in diesem Newsletter:

Master-Studium: Vom Alleskönner zum Spezialisten	Seite 2
Hochschuldidaktik in der Geographie	3
Marschner fast „Professor des Jahres“	3
Zunahme der Zahl Geographiestudierender	3
Kartographie-Proffessur neu besetzt: Kurzportrait Prof. Dickmann	4

Sie sind noch nicht Mitglied der „Ruhr-Alumni Bochum“?

Tragen Sie sich ein unter
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/rub-alumni/>

Master-Studium: Vom Alleskönner zum Spezialisten

Im Jahr 2006 hat erstmalig eine kleine Schar von Studierenden ihren Masterstudiengang im Fach Geographie beendet. Die Bochumer Absolventen und Absolventinnen waren damit die ersten „Master-Geographen“ in ganz Deutschland. Im Jahr 2007 wird es schon eine deutlich größere Anzahl sein (voraussichtlich ca. 80 Personen), die - wenn sich der in den Bachelorstudiengängen abzulesende Trend fortsetzt - in den nächsten Jahren noch weiter steigen wird. Zeit, vorzustellen, welche Kompetenzen in den verschiedenen zweijährigen Masterstudiengängen des Geographischen Institutes in Bochum vermittelt werden.

1-Fach-Studiengänge



Master of Science: Geographie „pur“

Wer sich für den Master of Science entschieden hat, ist ein „echter“ Geograph. Anders als im M.Ed. und M.A. steht das Fach Geographie im Mittelpunkt des Studiums, wird aber um frei zu wählende Bausteine aus anderen Fächern ergänzt. Sinnvollerweise werden diese Bausteine auf den jeweils gewählten fachlichen Schwerpunkt (Humangeographie, Physische Geographie oder Geomatik) ausgerichtet. Masterstudierende können zwischen drei Vertiefungsrichtungen wählen:

1. Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement

Urbane Räume stehen im Mittelpunkt dieses Studiengangs, wobei von der Quartiersebenen bis zu Metropolen und Stadtregionen alle Ebenen behandelt werden. Teil des Studiums ist die Auseinandersetzung mit aktuellen stadträumlichen Entwicklungen in Industrieländern genauso wie in Schwellen- und Entwicklungsländern. Fachlich geht es um (neue) Planungskulturen, Governance, Stadt- und Regionalökonomie, qualitative und quantitative Verfahren der empirischen Forschung, Entwicklungskonzepte und Projektmanagement u.a.

2. Stadt- und Landschaftsökologie

Hier werden die Möglichkeiten und Grenzen vermittelt, städtische und ländliche Lebensräume in ihren Strukturen und Funktionen zu erhalten oder aufzuwerten. Dementsprechend stellen die grundlegenden Besonderheiten von städtischen und ländlichen Biotopen, Biozöosen und Ökosystemen einen Studienschwerpunkt dar. Ergänzend werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen und planerischen Instrumente, welche den Handlungsspielraum bestimmen, behandelt. Zum vermittelten methodischen Handwerkszeug gehören darüber hinaus Mess- und Modelliermethoden.

3. Geomatik

Die Erfassung, Verwaltung, Bewertung, Analyse und Visualisierung von Geodaten stellen den Schwerpunkt dieser Vertiefungsrichtung dar. Damit bietet er die Möglichkeit, das im Geographie-Bachelorstudium gewonnene geistes- und naturwissenschaftliche Wissen mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen zu verbinden. Neben dem Umgang mit Geographischen Informationssystemen stellt die Fernerkundung einen wichtigen Studienschwerpunkt dar. In den Modulen werden unter anderem folgende Inhalte vermittelt: Interaktive Multimedia- und Webkartographie, digitale Bildanalyse und Bildmessung, amtliche Geobasis- und Geofachdaten.

2-Fach-Studiengänge



Master of Education: Fachkompetenz und Fachdidaktik

Der Master of Education dient der Ausbildung für das Lehramt. Dementsprechend steht die fachdidaktische Ausbildung, also die Frage wie Fachkenntnisse erfolgreich an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, im Mittelpunkt dieses Studienganges. Aufbauend auf dem Bachelor of Arts belegen Studierende zwei Fächer parallel, jetzt jedoch ergänzt um ein Studium der Erziehungswissenschaften.

Master of Arts: Regionale Geographie

Auch der Master of Arts umfasst das Studium von zwei parallelen Fächern. Innerhalb der Geographie werden regionale und landeskundliche Kenntnisse vermittelt. Neben regionalwissenschaftlichen Grundlagen wird hier insbesondere auf theoretisches und praktisches Fachwissen aus den Hauptkompetenzregionen des Geographischen Instituts eingegangen: Europa, Nord- und Mittelamerika, Ostasien, südliches Afrika. (as)

Für nähere Informationen zum Aufbau des gesamten Geographiestudiums an der RUB siehe Newsletter vom Sommersemester 2006.

Hochschuldidaktik in der Geographie

Innovative Lehre als Thema eines Workshops in Bochum

Wer erinnert sich nicht daran, wie oft er über die Vorlesungen und Seminar in seinem Studium geschimpft hat: Vorlesungen wurden ihrem Namen dadurch gerecht, dass ein Professor aus einem selbstverfassten Buch dozierte, Seminare waren eine Aneinanderreihung rhetorisch wenig ansprechender studentischer Referate. Kein Wunder – werden Hochschullehrer doch vorwiegend nicht aufgrund einer didaktischen Eignung, sondern wegen ihrer wissenschaftlichen Qualifikation in ihre Stellen berufen. Das ist zwar nach wie vor so, doch die Befähigung zur Lehre gewinnt (sehr) langsam an Bedeutung bei der Neueinstellung von Dozenten. Im neuen Hochschulgesetz NRW wird die didaktische Eignung als Grundvoraussetzung bei der Einstellung von Professorinnen und Professoren genannt. Zudem hat guter Unterricht aber auch über diese Verpflichtungen hinaus Ansehen gewonnen und findet zunehmend Interesse auch unter Geographen. Dies zeigte sich bei einem Workshop, der im Januar in Bochum als Best-Practice-Austausch unter Geographie-Lehrenden deutscher Hochschulen stattfand. 28 Teilnehmer von 18 Instituten referierten und diskutierten über neue Lehr- und Lernformen. Die Ergebnisse sind ermutigend:

- Die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Praktikern in Projekten (und damit die Übertragung von Verantwortung auf Studenten) bewirkt ein hohes Engagement,
- Handlungsorientierung (z.B. eine Problemlösung oder mediale Aufbereitung als Ziel eines Seminars) vertieft die inhaltliche Durchdringung der Materie,

- die Integration neuer Medien (E-Learning) in herkömmliche Seminare führt zu erhöhter Motivation,
- die Übertragung von Moderationsaufgaben auf die Teilnehmer belebt das Diskussionsverhalten und erhöht die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre,
- die beratende Begleitung vor und nach Referaten erhöht deren Qualität.

Letztlich tragen diese Beispiele - so wie viele andere während des Workshops vorgestellte Unterrichtsbausteine - dazu bei, dass der Lernerfolg deutlich erhöht werden kann. Der Erfolg zählt sogar doppelt, denn zum Lernerfolg zählen neben der inhaltlichen Durchdringung des Stoffes auch die „nebenbei“ erworbenen „Soft Skills“ in den Bereichen Präsentation, Moderation und Organisation. (as)



Moderne Unterrichtsformen bewähren sich auch an Hochschulen. Hier präsentiert Dr. Mirka Dickel (Mainz) ihre „Lehrkunstwerkstatt“ beim Workshop in Bochum.

Bernd Marschner: Beinahe „Professor des Jahres“



Das von Prof. Bernd Marschner und PD Dr. Ludger Basten begleitete Unterrichtsmodul „Berufsfeld Geographie“, in dem die Brücke zwischen Universität und Praxis geschlagen wird, stieß auf Interesse bei der UNICUM-Jury.

Prof. Dr. Bernd Marschner verpasste nur knapp die Auszeichnung zum Professor des Jahres 2006. Bei 640 nominierten Lehrenden deutscher Universitäten schaffte er es unter die letzten zehn, aus denen vier Gewinner des diesjährigen UNICUM-Wettbewerbs ermittelt wurden. UNICUMBeruf veranstaltete den Wettbewerb um Lehrende zu ermitteln, die sich besonders für die Berufsvorbereitung ihrer Studenten einsetzen. Prof. Marschner kam in der Kategorie „Naturwissenschaften und Medizin“ in die Endauswahl.

Die Nominierung durch Studenten verdankt Prof. Marschner seinem Engagement im „Berufsfeld Geographie“, das er seit etwa zwei Jahren zusammen mit Dr. Ludger Basten durchführt. Hier stellen berufstätige Geographen ihre Arbeitsfelder vor und Studenten berichten von ihren Praktika, die obligatorischer Bestandteil des B.Sc.-Studiums sind. Hilfreich für die Studenten ist auch die mittlerweile sehr umfangreiche Praktikumsplatzdatei. (ch)

Kartographie-Professur neu besetzt



Prof. Dr. Frank Dickmann ist der neue Inhaber der Professur für Kartographie (Nachfolge Prof. Müller).

Prof. Dickmann vertritt eine moderne, GIS-gesützte Kartographie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der kartographischen bzw. GIS-gestützten Aufbereitung und Visualisierung von Geodaten sowie dem Einsatz

von Multimedia- und Internettechniken. Insbesondere will er sich in Zukunft dem Bereich der Kartennutzung widmen, z.B. der Evaluierung von Anwendungspotenzialen kartengestützter Informationssysteme.

Ein anderer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Förderung des Lernens mit geographischen Informationssystemen im Erdkundeunterricht.

Prof. Dickmann ist 1961 geboren. Nach seinem Lehramtsstudium in Aachen (Geographie und Geschichte) war er an den Universitäten Aachen, Dresden und Göttingen tätig. Prof. Dickmann ist Autor bzw. Mitautor verschiedener Lehrbücher.

Klare Zunahme der Zahl Geographiestudierender

Obwohl die Einschreibungen für das Wintersemester 2006/2007 in NRW leicht zurückgingen, konnte die RUB eine Zunahme der Studienanfänger um 8% verzeichnen. Die Zunahme innerhalb der Geogra-

Studienanfänger WS 06/07	
Bachelor of Arts	200
Bachelor of Science	84
Master of Science	55
Master of Education	24
Master of Arts	1
Promotionen	1
Summe	367

phie liegt sogar noch darüber, was insbesondere auf die Zugewinne im Masterstudiengang sowie die steigende Beliebtheit des Zweifachstudiengangs "Bachelor of Arts" zurückzuführen ist. Die Mittelausstattung nimmt jedoch

Gesamtzahl Geographiestudierende WS 06/07	
Bachelor of Arts	317
Bachelor of Science	304
Master (alle Studiengänge)	112
Diplom	236
Lehramt Sekundarstufe II	29
Sonstige	10
Promotionen	76
Gesamtzahl	1084

nicht im gleichen Maße zu wie die Studierendenzahl. Die Studiengebühren, die ab dem kommenden Semester anfallen, sollen deshalb der Lehre zugute kommen.

Neuerscheinungen am Geographischen Institut

Band 69 der „Materialien zur Raumordnung“:

Choa, Meerha 2007: Selbstgenutztes Wohneigentum im Bestand als Strategie für die Aufwertung innerstädtischer Altbauquartiere in den neuen Bundesländern - Dargestellt am Beispiel Selbstnutzerprogramm in Leipzig. 107 Seiten. ISBN 978-3-925143-41-0. 6,00 €.



Personalia

Die Kartographie-Professur (ehemals Prof. Müller) ist durch Prof. Frank Dickmann neu besetzt worden. Im Wintersemester 2006/07 hat Prof. Dr. Markus Hassler sein Habilitationsverfahren abgeschlossen und einen Ruf an die Universität Marburg auf eine Professur für Regionalforschung und -politik angenommen.

Dr. Monika Bürger hat im Februar das Institut verlassen. Gleich zweimal gab es Nachwuchs am Geographischen Institut: HD Ludger Basten und Studienrätin Meike Rahner sind Vater bzw. Mutter geworden.

Es werden gesucht...

Beim Verschicken des Alumni Newsletters, stellten sich folgende E-Mailadressen als nicht mehr aktuell heraus:

- stefan.wilmshoever@walter-bau.de
- carsten.raspel@ecosoil.de
- wyzujak@aol.com
- pelzer-herne@t-online.de
- esther.s.lahme@ruhr-uni-bochum.de
- zenke@gmx.net
- oetting@gmx.de
- geyerth@cityweb.de
- malte.hillebrand@gmx.de
- patrick.dufour@immeo.de
- juergen.ratering@viterra.com

Wer die aktuellen Kontaktdaten der zugehörigen Personen kennt, möge sie bitte weiterleiten an: thomas.held@rub.de.

Impressum:

Herausgeber: Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum,
 Universitätsstr. 150, 44801 Bochum
 Redaktion: Dr. Astrid Seckelmann (V.i.S.d.P.),
 Christine Hoegg
 Layout: Christine Hoegg
 Kontakt: astrid.seckelmann@rub.de,
 Tel: 0234/3224789